

Jahresabschluss 2025

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Eschborn

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite
1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			<u>1 304,44</u>		<u>7</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>640,80</u>		<u>-</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	<u>640,80</u>				<u>(-)</u>
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	1 945,24	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				<u>(-)</u>
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			<u>35 071 431,59</u>		<u>30 179</u>
b) andere Forderungen			<u>15 096 226,31</u>	50 167 657,90	<u>16 040</u>
4. Forderungen an Kunden				<u>1 137 627 948,36</u>	<u>1 121 322</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>780 108 845,71</u>				<u>(777 502)</u>
Kommunalkredite	<u>3 018 319,93</u>				<u>(3 184)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>(-)</u>
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>(-)</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>40 419 083,71</u>			<u>42 726</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>40 419 083,71</u>				<u>(42 726)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>222 531 215,27</u>	<u>262 950 298,98</u>		<u>217 409</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>147 749 223,79</u>				<u>(135 660)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen				262 950 298,98	-
Nennbetrag	-				<u>(-)</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				178 901 219,67	179 386
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			<u>5 000 104,80</u>		<u>5 000</u>
darunter: an Kreditinstituten	-				<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten	-				<u>(-)</u>
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>8 050,00</u>	5 008 154,80	<u>8</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				<u>(-)</u>
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
bei Wertpapierinstituten	-				<u>(-)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25 000,00	25
darunter: an Kreditinstituten	-				<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten	-				<u>(-)</u>
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite	-				<u>(-)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
					-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			-		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-		-
12. Sachanlagen				<u>4 992 049,81</u>	<u>5 246</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände				<u>2 302 888,68</u>	<u>1 648</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten				-	<u>4</u>
Summe der Aktiva				<u>1 641 977 163,44</u>	<u>1 619 000</u>

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			316,85		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			463 909 768,69	463 910 085,54	440 140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		321 595 288,77			355 281
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1 084 789,88	322 680 078,65		1 090
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		393 954 333,29			418 880
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		272 114 484,42	666 068 817,71	988 748 896,36	221 622
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere		-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite		-		-	(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2 267 097,23	2 244
6. Rechnungsabgrenzungsposten				32 776,85	5
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			7 025 657,00		7 082
b) Steuerrückstellungen			-		-
c) andere Rückstellungen			2 282 190,96	9 307 847,96	2 272
8.					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				75 800 000,00	69 700
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-			(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			8 676 136,01		9 198
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11 850 000,00			11 600
cb) andere Ergebnisrücklagen		79 350 000,00			77 850
cc)		-	91 200 000,00		-
d) Bilanzgewinn			2 034 323,49	101 910 459,50	2 029
Summe der Passiva				1 641 977 163,44	1 619 000
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			145 526,31		153
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	145 526,31	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			30 195 992,98	30 195 992,98	38 902
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-			(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		30 486 275,61			32 229
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	85,18				(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6 369 989,08	36 856 264,69		5 869
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-18 153 714,38	18 702 550,31	-18 727
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1 252,00				(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8 684 465,79		6 421
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			157 120,01		281
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	8 841 585,80	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				11 896,93	1
5. Provisionserträge			1 905 705,69		1 871
6. Provisionsaufwendungen			-2 829 569,00	-923 863,31	-2 429
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				466 318,25	231
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		19 288,44			(16)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 672 754,21			-7 474
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 599 979,31	-9 272 733,52		-1 528
darunter: für Altersversorgung	-187 668,57				(-209)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-7 041 350,99	-16 314 084,51	-7 674
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-466 636,03	-519
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-795 428,45	-447
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-44 292,00			(-83)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-2 002 153,18		-3 248
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1 738 566,33	-263 586,85	3 617
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-66 035,72		-1 574
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			225 326,16	159 290,44	2
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9 418 042,58	6 902
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1 271 498,90		-1 274
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-16 190,84	-1 287 689,74	-19
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-6 100 000,00	-3 590
25. Jahresüberschuss				2 030 352,84	2 019
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3 970,65	10
				2 034 323,49	2 029
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				2 034 323,49	2 029
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
29. Bilanzgewinn				2 034 323,49	2 029

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG, Eschborn, ist beim Amtsgericht Frankfurt unter der Genossenschaftsregister-Nummer 775 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

- Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt.
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
- Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.
- Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.
- Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen).

Die Ermittlung erfolgte zum Bilanzstichtag für das Kundengeschäft in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlustes berücksichtigt für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte die Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustschätzungsbestandteile wie eine Verlustquote bei Ausfall (LGD-Modell), die unter anderem Wiedergesundungen, Einbringungen und Verwertungskosten beinhaltet. Der für zwölf Monate erwartete Verlust für Schuldscheindarlehen und Forderungen an Kreditinstitute basiert auf einem barwertigen Risikomodell unter Berücksichtigung von Spread- und Migrationsrisiken.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zuzüglich anteiliger Zinsen bewertet.
In der Bilanzposition Aktiva 5 sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 131.068 TEUR und in der Bilanzposition Aktiva 6 mit einem Buchwert von 129.616 TEUR enthalten.
Die in der Bilanzposition Aktiva 5 enthaltenen AT 1-Anleihen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
Eine zeitanteilige Zinsabgrenzung erfolgte für diese Positionen nicht.

Bei im Geschäftsjahr zugegangenen, wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren werden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

- Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Dabei wurden die von den 'Wertpapiermitteilungen' (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.
- Wertpapiere, die sich in einem Girosammeldepot befinden, werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten sämtlicher Wertpapiere derselben Art bewertet.
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

- Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf dem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivere Bewertung zutreffend dargestellt werden. Davon betroffen sind die zum 31.12.2025 im Bestand befindlichen Credit Linked Notes.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgte in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

- Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.
- Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Wertpapiere (best. WP), denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere (best. WP) und Rückstellungen gegenüberstehen.
- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des bestehenden Wahlrechts nicht angesetzt wurde. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 27,56 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 22,28 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen. Abgezinsten Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.
- Im Wesentlichen ist im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein Betrag enthalten, der auf die nominalerhöhende Ausübung des PIK-Toogle in Höhe von 1,50 % (PIK) eines Schuldscheindarlehens zurückzuführen ist und damit den Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und Rückzahlungsbetrag zeigt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.
Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes (2,05 %) per Dezember 2025. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (2,21 %) der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr ein negativer Unterschiedsbetrag von 91.681 EUR. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.
- Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

- Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen umfassen ausschließlich Bürgschaftsverträge für Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Beträge werden mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.
- Die Risiken aus diesen Verpflichtungen werden im Rahmen des laufenden Kredit- und Risikomanagements überwacht. Grundlage der Risikoeinschätzung ist insbesondere die Bonität der Hauptschuldner sowie die Werthaltigkeit der bestellten Sicherheiten.
- Erkennbare Risiken wurden durch Einzel- oder Pauschalrückstellungen berücksichtigt.
- Eine Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten wird nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen wird voraussichtlich ohne Inanspruchnahme auslaufen. Bei den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Derivative Finanzinstrumente

- Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

- Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	54 466	-	-	a) - b) -	54 466	-	-
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10 164 196	75 543	-	a) - b) -	10 239 740	3 896 985	4 032 106
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	4 118 040	237 662	-	a) 100 329 b) -	4 255 373	1 095 065	1 213 704
a	14 336 702	313 205	-	a) 100 329 b) -	14 549 579	4 992 050	5 245 810

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	54 466	-	-	-	-	-	54 466
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6 132 091	-	-	-	210 664	-	6 342 755
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2 904 336	-	-	-	255 972	-	3 160 308
a	9 090 893	-	-	-	466 636	-	9 557 529

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	273 357 425	-12 673 470	260 683 955
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	5 008 155	-	5 008 155
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	278 390 580	-12 673 470	265 717 110
Summe a und b	292 727 282		270 709 160

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 35 917 973 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	961 359	-	14 134 867	-
Forderungen an Kunden (A 4)	19 618 201	46 778 150	213 565 539	853 221 942

In den Forderungen an Kunden sind 4 444 116 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 55 739 606 EUR fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	-	5 031

- Wir halten Anteile an Sondervermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>129 616 347</u>	<u>131 317 415</u>	<u>1 701 068</u>	<u>7 360 727</u>	<u>Ja</u>

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) PSD Immobilienwelten GmbH, Eschborn	100,00	2025	25 000	2025	11 897

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,1298	2025	3 212 092 325	2025	122 288 259

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	262 950 299	197 821 284	65 129 015	91 963 453
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	40 968 182	-	40 968 182	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 91.963.453 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 90.936.528 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht sowie keine Indizien vorliegen, die im Sinne des Rechnungslegungsstandard IDW RS VFA 2, Tz. 19 auf eine dauernde Wertminderung schließen lassen und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten: EUR
 - Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten 3 896 985
 - Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 095 065

- Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche Vorjahr	1 196 064
Steuererstattungsansprüche	681 007

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 4 146 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	1 150 000	1 150 000
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	5 800 000	5 800 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 438 706 796 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	37 155 836	75 728 330	220 994 170	130 031 433
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	2 280	428 162	654 348	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	91 131 427	90 812 367	84 163 835	6 006 855

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 1 387 EUR (Vorjahr: 2 724 EUR) enthalten. Weiter ist im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein Betrag in Höhe von 30.558 EUR (Vorjahr: 0 EUR) enthalten, der auf die nominalerhöhende Ausübung des PIK-Toogle eines Schuldscheindarlelehens zurückzuführen ist.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47 218	-

- Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	8 195 741
b) der ausscheidenden Mitglieder	479 295
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1 100
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 10

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2025	11 600 000	77 850 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	250 000	1 500 000
Stand 31. Dezember 2025	11 850 000	79 350 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	302 675,60
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	250 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1 480 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1 647,89
Insgesamt	2 034 323,49

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angabe in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	27 000,0	62 500,0	196 500,0	286 000,0	21 398,0	33,0

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	20 490 974

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 1.252 EUR verringert (im Vorjahr um 417 EUR erhöht).
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 6.100.000 EUR (Vorjahr: 3.590.000 EUR) enthalten.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 107 602 EUR.
Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 243.749 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 883 886 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>40 300</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>28 240</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von 3 010 768 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Im Rahmen der Jahresbeitragserhebungen an die FMSA haben wir für das Geschäftsjahr 2015 und für die Geschäftsjahre 2020 bis 2023 nach entsprechender Antragsstellung bei der FMSA einen Anteil des Jahresbeitrags in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sog. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) erbracht; der Gesamtbetrag der eingegangenen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen beläuft sich insgesamt auf 67.144 EUR. Für die geleisteten Barsicherheiten haben wir insgesamt eine Forderung an den Sicherungsnehmer (Restrukturierungsfonds) in Höhe von 67.144 EUR unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst. Eine Rückstellungsbildung für die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen halten wir nicht für erforderlich, solange keine hinreichende Wahrscheinlichkeit für einen Bedarfsfall besteht.

- Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>79,50</u>	<u>22,00</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 4,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2025
Zugang	2025
Abgang	2025
Ende	2025

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
27 773	87 909
55	222
1 651	4 963
26 177	83 168

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 431 640

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.

Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Martin Schöndorf
Lothar Angermair

Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

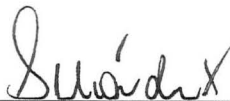
Manfred Hochhuth (Vorsitzender)
Dr. Birgit Wolf (stellvertretende Vorsitzende)
Marcus Abe
Thomas Becker
Petra Bothner
Reinhard Bock (ausgeschieden am 24.06.2025)
Hans-Peter Hardt
Dorte Schneider
Sascha Beck (ab 24.06.2025)

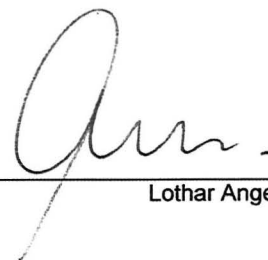
Beamter i.R.
Professorin i.R.
Angestellter
Leiter Produktionsplanung Dt. Telekom Technik GmbH
Beamtin i.R.
Beamter i.R.
Beamter i.R.
Angestellte
Executive Director

Eschborn, 29. Januar 2026
(Ort, Datum)

PSD Bank Hessen-Thüringen eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand


Martin Schöndorf


Lothar Angermair

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten – sofern nicht anders angegeben – für alle Geschlechter gleichermaßen.

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Wir gehören zur bundesweit vertretenen PSD Bankengruppe. Wir sind eine selbständige Vertriebsbank mit an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichteten Produkten, Dienstleistungen und Prozessen. Kernzielgruppe sind Privatkunden, die eine hohe Affinität zum Online-Banking und einer Direktbank haben.

Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst Hessen und Thüringen. Wir stehen darüber hinaus bundesweit eingehenden Kundenanfragen je nach Vertriebskanal und Produkten offen gegenüber.

Wir setzen auf nachhaltiges und langfristig orientiertes Wirtschaften. Hierbei halten wir konsequent am genossenschaftlichen Gedanken fest. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Förderung der Mitglieder und Kunden und nicht die Gewinnmaximierung.

Unsere Kernleistungen umfassen die Baufinanzierung sowie die Anlage- und Liquiditätsberatung. In einzelnen Bedarfsfeldern bieten wir Beratung an. Diese kann persönlich, persönlich-digital (hybrid) oder rein digital erfolgen. Für eine persönliche Beratung stehen wir bundesweit telefonisch oder per Videoberatung zur Verfügung. In Hessen und Thüringen werden diese Leistungen zusätzlich in den Beratungscentern abgebildet.

Organe der Bank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Generalversammlung.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2%, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9% beziehungsweise 0,5% gesunken war.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Die wirtschaftliche Stimmung hellte sich zu Jahresbeginn dank der angekündigten Investitionen der neuen Bundesregierung in Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz auf. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch aus. Hohe weltwirtschaftliche Unsicherheiten, wie die unberechenbare US-Handelspolitik, sowie inländische Strukturprobleme wie Bürokratie und sinkende Wettbewerbsfähigkeit belasteten die Wirtschaft. Zwar führte ein Vorzieheffekt durch angekündigte US-Importzollerhöhungen im ersten Quartal zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts, doch im weiteren Jahresverlauf wirkten sich die Zölle negativ aus. Auch erste Wachstumsimpulse der Bundesregierung, etwa verbesserte Abschreibungsbedingungen, zeigten bis Jahresende noch keine durchschlagende Wirkung.

Schwacher Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen die Beschäftigung zunahm, ging sie im Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe und bei Unternehmensdienstleistern zurück. Aufgrund des demografischen Wandels, der weder durch höhere Erwerbsbeteiligung noch durch Zuwanderung ausgeglichen werden konnte, stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen. Im Jahresdurchschnitt sank sie leicht um 5.000 auf knapp 46,0 Millionen. Die Arbeitslosenzahl stieg von 2,8 auf 2,9 Millionen, die Arbeitslosenquote von 6,0% auf 6,3%.

Unveränderte Inflationsrate

Das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Nach einem Anstieg der Verbraucherpreise um 5,9% im Jahr 2023 erhöhten sie sich 2025 im Jahresdurchschnitt nur noch um 2,2%, ebenso wie im Jahr 2024.

Die Dienstleistungspreise blieben mit +3,5% (2024: +3,8%) der stärkste Treiber der Inflation, insbesondere bei sozialen Dienstleistungen (+8,7%), Fahrzeugwartungen (+5,5%) und Gaststättendienstleistungen (+4,0%). Waren verteuerten sich moderat um 1,0% (wie 2024), wobei die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln (+2,0% nach +1,4% im Jahr 2024) und Energie (-2,4% nach -3,2% im Jahr 2024) die Gesamtrate dämpfte.

Wohnungsbau geht erneut zurück

Die Bauinvestitionen gingen weniger stark zurück (-0,6% nach -3,4 % im Jahr 2024). Die Baukonjunktur blieb gespalten: Während die Investitionen im Wohnungsbau trotz günstigerer Finanzierung und höherer Realeinkommen weiter sanken, verzeichnete der Wirtschaftsbau durch den Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen eine Trendwende. Öffentliche Bauinvestitionen stiegen dank geplanter Infrastrukturprojekte erneut.

Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung

Der Zinssenkungszyklus, der 2024 begann, setzte sich 2025 fort. Die EZB senkte zunächst die Zinsen weiter und wechselte später in den Haltemodus. Grundlage war ein ausgeglichenerer Inflationsausblick.

Anleihemärkte: Grundgesetzänderung sorgt für nachhaltige Renditebewegung

Politische Ereignisse beeinflussten 2025 die Anleihekurse deutlich. Neuwahlen in Deutschland und ein angekündigtes fiskalisches Ausgabenpaket für Verteidigung, Infrastruktur und Klima ließen die zehnjährigen Bundrenditen im Februar um 30 Basispunkte steigen. Die Bundrendite kletterte von 2,36% auf knapp 3% und pendelte sich bei etwa 2,7% ein, bevor sie das Jahr bei 2,85% abschloss. Die Zinsstrukturkurve wurde durch EZB-Zinssenkungen am Geldmarkt steiler.

Euro wertet gegenüber Handelspartnern deutlich auf

Der Euro startete 2025 bei 1,0355 US-Dollar und bewegte sich zunächst seitwärts. Das deutsche Fiskalpaket im März und der US-„Befreiungstag“ im April führten zu einer deutlichen Aufwertung, die bis Juli anhielt. Anschließend pendelte sich der Euro bei 1,1745 US-Dollar zum Jahresende ein. Der effektive Wechselkurs des Euros erreichte ein Allzeithoch, begünstigt durch Unsicherheiten über die US-Politik und veränderte Zinserwartungen. Die Aufwertung verschlechterte die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte positiv, viele Indizes erreichten neue Rekorde. Trotz globaler Krisen und Unsicherheiten durch die US-Politik trieben KI-Hoffnungen und expansive Fiskalpolitik die Märkte an. Der DAX stieg von 19.909 Punkten zu Jahresbeginn bis Mai auf über 24.000 Punkte, bevor er in eine Seitwärtsbewegung überging und das Jahr bei 24.490 Punkten abschloss.

II.2 Leistungsindikatoren

Die Entwicklung unserer Bank steuern wir auf der Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie und den aus der mittelfristigen operativen Planung (EVR, Kapital, Risiko und Liquidität) abgeleiteten Zielwerten. Dabei sind die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren für uns bedeutsam, die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung / dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung / dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme und sollte nach unserer Planung für das Jahr 2025 mindestens 0,5% dBS erreichen.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt. Nach unserer Planung für das Jahr 2025 sollte die CIR höchstens 68,2% sein.
- Das Bruttowachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir ein Bruttowachstum von mindestens 1,0% angestrebt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des

Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Nach unserer Planung soll diese Kennzahl mindestens 2%-Punkte über der aufsichtlichen Mindestanforderung liegen; also mindestens 16,10% betragen.

- Bezüglich der Liquidität fokussieren wir uns auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen). Diese sollte sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren haben wir im GJ 2025 in allen Punkten übertroffen. Sie stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

- Das BE vor Bewertung / dBS lief mit 0,58% aus
- Die CIR erreichte 63,8%
- Unsere Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) erhöhten sich brutto um 2,78%
- Die Gesamtkapitalquote lag zwischen 19,26% und 20,74%
- Die LCR bewegte sich zwischen 190% und 267%

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.641.977	1.619.000	+	22.977	1,4
Außerbilanzielle Geschäfte	316.342	315.055	+	1.287	0,4

Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme vor allem durch einen Zuwachs der Forderungen gegenüber Kunden (+16.306 TEUR) sowie durch höhere Forderungen an Kreditinstitute (+3.949 TEUR). Zudem wurde der Wertpapierbestand um 2.331 TEUR ausgeweitet. Auf der Passivseite zeigte sich ein moderater Rückgang der Kundeneinlagen um 8.123 TEUR, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich um 23.763 TEUR zunahm. Das Eigenkapital wurde um 7.328 TEUR gestärkt.

Im außerbilanziellen Geschäft reduzierten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 8.706 TEUR auf 30.196 TEUR. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften verringerten sich leicht auf 146 TEUR. Zur Aktiv-Passiv-Steuerung wurde das Nominalvolumen der Festzinszahler-Swaps um 10.000 TEUR auf insgesamt 286.000 TEUR erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.137.628	1.121.322	+	16.306	1,5
Wertpapiere	441.852	439.521	+	2.331	0,5
Forderungen an Kreditinstitute	50.168	46.219	+	3.949	8,5

Der Baufinanzierungsbestand erhöhten sich im Berichtsjahr um 32.592 TEUR. Dem standen planmäßige Fälligkeiten im Schuldscheinportfolio (-14.047 TEUR) sowie der Abbau von Konsumentenkrediten (-2.471 TEUR) gegenüber. Zusätzliche Effekte ergaben sich aus einem Anstieg der Kontokorrentkredite (+736 TEUR) und einer höheren Risikovorsorge (-504 TEUR).

Der Wertpapierbestand stieg um 2.331 TEUR, wobei die festverzinslichen Wertpapiere um 2.815 TEUR zulegten. Abschreibungen auf Immobilienfonds führten jedoch zu einem Rückgang der Aktien- und Fondsbestände um 485 TEUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute entwickelten sich uneinheitlich: Während Festzinspositionen um 944 TEUR abnahmen, erhöhten sich die täglich fälligen Forderungen um 4.892 TEUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	463.910	440.147	+	23.763	5,4
Spareinlagen von Kunden	322.680	356.371	-	33.691	9,5
andere Einlagen von Kunden	666.069	640.501	+	25.568	4,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Berichtszeitraum infolge eines gestiegenen Aktivüberhangs im Kundengeschäft (+23.763 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen dagegen zurück. Ursache hierfür waren Abflüsse aus Spareinlagen (-33.691 TEUR), Sichteinlagen (-25.045 TEUR) und Sparbriefen (-2.017 TEUR). Der deutliche Aufbau von Festgeldern (+53.255 TEUR) konnte diese Rückgänge nicht vollständig kompensieren. Die Termingelder institutioneller Anleger verminderten sich leicht (-625 TEUR).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.105	1.044	+	61	5,8
andere Vermittlungserträge	162	154	+	8	5,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	614	650	-	36	5,5

Unsere Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft entwickelten sich planmäßig leicht steigend.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Investitionen in die technische, prozessuale und strategische Weiterentwicklung der Bank konsequent fortgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der weiteren Digitalisierung sowie der gezielten Stärkung der IT-Sicherheit, um den wachsenden Anforderungen an eine moderne und zukunftsorientierte Bank gerecht zu werden.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Oktober 2025 wurde eine Absichtserklärung zum Zusammenschluss mit der BBBank eG unterzeichnet und die projektbezogenen Arbeiten zur geplanten Fusion aufgenommen. Der Zusammenschluss erfolgt mit der Zielsetzung die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und die Existenz der beteiligten Genossenschaften langfristig zu sichern. Er dient damit dem Auftrag gemäß § 1 des Genossenschaftsgesetzes, den Erwerb oder die Wirtschaft der Mitglieder zu fördern.

II.4. Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	18.703	19.371	-	668	3,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.684	6.421	+	2.263	35,2
Provisionsüberschuss ²⁾	-924	-558	-	366	65,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-329	-215	-	114	53,0
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	9.273	9.002	+	271	3,0
b) andere	7.041	7.674	-	633	8,2
Verwaltungsaufwendungen					
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-104	-1.203	+	1.099	91,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.418	6.902	+	2.516	36,5
Steueraufwand	1.288	1.293	-	5	0,4
Jahresüberschuss	2.030	2.019	+	11	0,5

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Ertragslage entwickelte sich insgesamt besser als erwartet (das Betriebsergebnis vor Bewertung lag 0,08%-Punkte über unserer Prognose von 0,50% dBS) Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 2.516 TEUR, getragen vom starken Wachstum im Kundenkreditgeschäft, einer gesteigerten Profitabilität (gemessen an der CIR) sowie positiven Effekten aus der Normalisierung der Zinsstrukturkurve und den Wertpapiermärkten.

Der Zinsüberschuss (inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) erhöhte sich um 1.595 TEUR. Treiber waren die Erträge aus dem Darlehensgeschäft, festverzinslichen Wertpapieren und Fondsanlagen. Belastend wirkten deutlich geringere Erträge aus Zinsswaps und aus Forderungen an Kreditinstitute. Der Zinsaufwand im Einlagengeschäft und die Refinanzierungskosten bei Kreditinstituten nahmen aufgrund der Zinsstrukturentwicklung im Vergleich zum Vorjahr ab, lagen aber deutlich über Plan.

Das Provisionsergebnis verringerte sich (-366 TEUR) infolge höherer Aufwendungen für vermittelte Darlehen. Es lag aber noch über unseren Plan. Das Ergebnis aus Erträgen des Verbundgeschäfts und Erträgen aus Kontoführung und Zahlungsverkehr lief nahezu planmäßig aus.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 271 TEUR, was im Wesentlichen auf tarifliche Anpassungen sowie einen einmaligen Sondereffekt zurückzuführen war. Gleichzeitig trug ein gezielter und bedarfsgerechter Personalabbau zur Entlastung bei.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich trotz gezielter Investitionen in Digitalisierung, IT-Sicherheit und strategische Projekte um 633 TEUR. Einsparungen ergaben sich insbesondere bei den Beiträgen, im Marketing sowie bei den Instandhaltungsaufwendungen, die aufgrund der Investitionen des Vorjahres im Berichtsjahr nicht erneut anfielen. Die Bank wurde damit insgesamt profitabler.

Das Bewertungsergebnis der Kundenforderungen verbesserte sich um 1.438 TEUR deutlich auf -823 TEUR, da das Vorjahr durch eine hohe Einzelwertberichtigung belastet war.

Die Eigenanlagen wiesen ein positives Bewertungsergebnis von 719 TEUR aus, das jedoch aufgrund höherer Abschreibungen und geringerer Zuschreibungen um 339 TEUR niedriger als im Vorjahr ausfiel. Ursächlich hierfür war die Zinsentwicklung. Ausfälle waren jedoch nicht zu verzeichnen.

Durch die gebildete Risikovorsorge (EWB, PWB und 340f-HGB Reserven) werden die erkennbaren Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft vollumfänglich abgeschirmt.

Der Steueraufwand lag auf Vorjahresniveau.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um 6.100 TEUR gestärkt. Der Bilanzgewinn betrug wie geplant 2.034 TEUR. Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen 250 TEUR den gesetzlichen Rücklagen und 1.480 TEUR den anderen Ergebnisrücklagen zuzuführen sowie eine Dividende von 303 TEUR (3,5 %) vorzunehmen. 1 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr war stets die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit gegeben. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) voll zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von mindestens 190% aus.

Darüber hinaus besteht aufgrund der vorausschauenden Liquiditätsplanung ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

Die Bank hat einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Bei Bedarf stehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, musste nicht genutzt werden.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	8.676	9.198	-	522	5,7
Rücklagen	91.200	89.450	+	1.750	2,0

Die Bank verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein nachhaltiges Geschäftswachstum.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 75.800 TEUR (Vorjahr 69.700 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,5% auf 10,8% erhöht.

Die Kernkapitalquote, die auch unserer harten Kernkapitalquote entspricht (31.12.2025: 20,00%), und die Gesamtkapitalquote (31.12.2025: 20,74%) haben sich durch Abbau von Risikopositionen und Aufbau von Eigenmitteln verbessert. Sie liegen über der vorgeschriebenen Norm.

Die Stärkung der Eigenmittelausstattung ist eines unserer vorrangigen Ziele und sichert die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Durch die Kapitalplanung ist sichergestellt, dass die Eigenmittelanforderungen die aufsichtsrechtliche Mindestnorm auch unter adversen Bedingungen und in Stresssituationen im Planungs- und Prognosezeitraum (5 Jahre) immer erfüllen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,12%. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,50% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 69,3% (Vorjahr 69,3%). Der darin enthaltene Anteil an Schuldscheindarlehen gegenüber Unternehmen beträgt 1,8% (Vorjahr 2,7%).

Die Größenklassengliederung der Kundenkredite ist ausgewogen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen von 250 TEUR bis 750 TEUR.

Von den Kundenforderungen sind 68,6% (Vorjahr 69,3%) grundpfandrechtl. abgesichert. Aufgrund der Granularität des Kreditportfolios bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen ausreichend Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen nach CRR sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 60,2% (Vorjahr: 61,6%). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden, ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1,0 Mio. EUR, beträgt dabei 2,5% (Vorjahr: 2,6%) der Bilanzsumme.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	262.425	274.765	-	12.340	4,5
Liquiditätsreserve	179.426	164.756	+	14.670	8,9

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 26,9% (Vorjahr 27,1%) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 16,0% (Vorjahr 16,1%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere und ein Anteil von 10,9% (Vorjahr 11,1%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon 100% Anteile an Investmentfonds).

In der Direktanlage von Wertpapieren waren wir ausschließlich im Investmentgrade investiert. EUR-Anleihen ausländischer Emittenten bestehen in Höhe von 149.112 TEUR (Vorjahr 139.899 TEUR).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen auf einen niedrigeren Marktkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert nur vorgenommen, soweit es sich voraussichtlich um dauernde Wertminderungen handelt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden so (zinsinduzierte) Abschreibungen in Höhe von 1.027 TEUR (Vorjahr 2.392 TEUR) vermieden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kursreserven in Höhe von 2.719 TEUR (Vorjahr 7.194 TEUR). Die Reduktion ergibt sich aus der Ausschüttung des Spezialfonds.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf dem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivere Bewertung zutreffend dargestellt werden. Davon betroffen sind die zum 31.12.2025 im Bestand befindlichen Credit Linked Notes.

Kurswertrisiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Derivategeschäfte

Die Bank ist – insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen – dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 286.000 TEUR (Stand 31.12.2025) eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Auch im Jahr 2025 blieb das Geschäftsumfeld der Bank, wie von uns prognostiziert, herausfordernd. Der Wettbewerb um Einlagen und Kredite war weiterhin intensiv.

Die wirtschaftliche und geopolitische Lage blieb angespannt. Reformen der neuen Regierungskoalition ließen auf sich warten. Die Zinskurve wurde durch geldpolitische Lockerungen und die erwartete steigende Staatsverschuldung wieder steiler und hat sich in ihrer Struktur normalisiert. Geopolitische Konflikte und neue US-Zölle belasteten die deutsche Industrie, während das erhoffte Wirtschaftswachstum bisher ausblieb.

Trotz dieses herausfordernden Umfelds war die Ertragslage unserer Bank gut. Wir haben alle Ansprüche an unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren voll erfüllt.

Unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden überwiegend erreicht. Die Bestandsentwicklung im Kreditgeschäft übertraf unsere Erwartungen, während das Neugeschäftsvolumen unter den Erwartungen blieb. Unser Bruttomargenanspruch wurde erreicht. Im Einlagengeschäft verzeichneten wir einen stärkeren Rückgang als erwartet. Besonders Sicht- und Spareinlagen flossen ab, was durch das Wachstum bei Termineinlagen nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Das Treasury-Ergebnis war durch einen sich ausweitenden Aktivüberhang und rückläufigen Erträgen der Zinsswaps belastet. Wiederaanlagen konnten nicht wie geplant vorgenommen werden, und kapitalmarktabhängige Refinanzierungen fielen höher als erwartet aus. Diese Effekte wurden durch außerplanmäßige Ausschüttungen aus dem Spezialfonds UIN Nr. 805 kompensiert, die zulasten der Reserven erfolgten.

Unsere Verwaltungsaufwendungen lagen durch Einsparungen deutlich unter dem ursprünglichen Plan. Insgesamt hat sich die Profitabilität der Bank weiter verbessert.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich weiterhin durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr erneut übererfüllt.

Die Eigenmittel werden im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch Zuführungen zu den 340g-HGB-Vorsorgen (6.100 TEUR) und Rücklagen (1.750 TEUR) erhöht. Darüber hinaus wurden für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen und Wertpapieren ausreichend Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die nach der Methodik des IDW (RS BFA 7) ermittelt wurden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung der Bank entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

III 1.1 Ziele und Strategie

Das Risikomanagement ist für uns zentrale Aufgabe und am Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Sämtliche Risiken sind auf Gesamtbankebene in einem Planungs-, Limitierungs- und Steuerungssystem eingebunden, das auf die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank ausgerichtet ist.

Für die Erzielung nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Wir gehen Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse umfassen das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken. ESG-Risiken werden hierbei adäquat mit einbezogen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz der Bank nachhaltig sichergestellt wird. Die Geschäfts- und Risikostrategie dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstands zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik. Damit stellt sie die Grundlage der Kommunikation der geschäftspolitischen Ziele innerhalb der Bank, gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der Bankenaufsicht dar.

Die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive der Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsbereiche sowie der Nachhaltigkeitsstrategie werden regelmäßig durch den Vorstand überprüft und ggf. angepasst. Die hierzu notwendigen Auswertungen und Analysen werden innerhalb der strategischen Planung durchgeführt. Das wesentliche Ziel der strategischen Planung ist neben der Ableitung adäquater Zielgrößen die Überprüfung der wesentlichen Pfeiler des umgesetzten Geschäftsmodells der Bank. In die Analyse fließen unternehmensinterne, unternehmensexterne als auch regulatorische Rahmenbedingungen ein. Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie ggf. erforderliche Anpassungen werden innerhalb der Bank in geeigneter Weise kommuniziert und dem Aufsichtsrat erörtert.

III. 1.2 Verantwortlichkeiten

Die ordnungsgemäße Organisation sowie die Festlegung wesentlicher Elemente des Risikomanagements obliegen dem Vorstand.

Die Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen für den Vorstand erfolgt durch den Bereich Finanzen als unabhängige Risikoüberwachungseinheit.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

III. 1.3 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Kommunikation von Risiken

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die Risiken, welche die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert. Hierbei werden ESG-Risiken angemessen mit einbezogen.

Bewertung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien "wesentliches Risiko" bzw. "unwesentliches Risiko". Für die Beurteilung der Wesentlichkeit verwenden wir sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Steuerung und Überwachung

Die Entwicklung unserer Bank steuern wir über eine mittelfristige Eckwertplanung (Zeitraum fünf Jahre) sowie durch die Vorgabe von operativen Kennzahlen und einer gezielten Limitierung von Strukturen und Risiken.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze verstanden werden.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung beurteilen wir regelmäßig, inwieweit die laufende Deckung der Risiken durch das Gesamtbanklimit gegeben ist. Das Gesamtbanklimit wird aus dem Risikodeckungspotenzial zur Verfügung gestellt.

In der normativen Perspektive erfolgt ein zukunftsgerichteter fünfjähriger Kapitalplanungsprozess. In diesem Kapitalplanungsprozess werden der regulatorische und der interne Kapitalbedarf geplant, um diesen Bedarf frühzeitig mittels geeigneter Maßnahmen, auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen, decken zu können.

Des Weiteren wird der Liquiditätsbedarf der Bank dezidiert geplant, um die Liquiditätstragfähigkeit nachhaltig sicherzustellen.

Kommunikation

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden im internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet.

Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung oder in Form definierter ad-hoc-Berichterstattungen an Vorstand und Aufsichtsrat.

Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Der Fortbestand der Bank ist nach den Ergebnissen aller durchgeführten Stresstests in keinem Fall gefährdet.

Für die Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen haben wir Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9% bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Zur Zinsrisikosteuerung haben wir im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung Zinsswaps abgeschlossen. Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Drohverlustrückstellungen sind hieraus derzeit nicht zu bilden.

Die Bank war im Geschäftsjahr in Fonds des Verbundpartners Union Investment investiert. Die nach Risikoklassen zerlegten Fondsrisiken werden integriert mit den korrespondierenden Risikoklassen des Direktbestandes abgebildet, so dass in der Betrachtung des Zinsänderungsrisikos der Bank die Risikoklasse Zins des Fonds einbezogen wird. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis der von den Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellten Risikokennzahlen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Weitere Risikoklassen der Fonds (Aktien-, Währungs-, und Immobilienrisiko) werden ebenfalls zu den entsprechenden Risikoklassen des Bankbuchs in die ökonomische Risikotragfähigkeit übernommen. Die Leitplanken für die Investitionen in diese Unterrisikoarten sind über ein Strukturlimitsystem, welches aus der Asset-Allokation abgeleitet ist, etabliert.

Im Rahmen regelmäßiger portfolioabhängiger und portfoliounabhängiger Angemessenheitsprüfungen zum Fondsrisiko wird sichergestellt, dass die Messung der Risikoarten im Fondsbuch über die Risikokennziffern konsistent zur Methodik der Bank ist und eine Aggregation zu keiner Risikounterschätzung führt. Darüber hinaus werden die gelieferten Reports der Kapitalanlagegesellschaften innerhalb der Risikoinventur und der Stresstests angemessen gewürdigt.

Insgesamt bewegten sich die sonstigen Marktrisiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwertes der Kreditrisikoprämie im Kundengeschäft und Eigengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie. Die Abweichungen können dabei durch Bonitäts- oder Besicherungsveränderungen bzw. Veränderungen von Markt-Spreads verursacht werden.

Forderungen an Kunden

Das Kundenkreditgeschäft der Bank ist vor allem auf Finanzierungen wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Das Kreditrisiko ist durch eine hohe Granularität und eine hohe Besicherungsquote gekennzeichnet.

Im Rahmen der Kreditgewährung werden, unter Beachtung einer MaRisk-konformen Trennung von Markt- und Marktfolge bei risikorelevanten Krediten, die Kapitaldienstfähigkeit und die Sicherheiten beurteilt und bewertet. Sicherheiten werden in der Höhe eines realistischen und nachhaltigen Verwertungserlöses angesetzt. Des Weiteren wird zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer ein anerkanntes Ratingverfahren eingesetzt.

Die Adressrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels eines Kreditportfoliomodells mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Es berücksichtigt u. a. das Migrations- und Ausfallrisiko.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt durch ein Limitsystem. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Für Kredite mit akuten Kreditrisiken wird eine angemessene Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen)

gebildet. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB abgedeckt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt nach handelsrechtlichen Vorschriften.

Innerhalb der Stressszenarien werden auch die Verringerung von Sicherheitenwerten, die Erhöhung von Ausfallraten sowie besondere Ausfallereignisse simuliert.

Eigenanlagen

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Wesentliches Element der Treasury- und Eigenanlagenstrategie ist ein diversifiziertes Anlageportfolio. Hierfür wird eine stringente Begrenzung der Risiken durch Struktur- und Einzellimite (Emittenten und Kontrahenten) vorgenommen.

Zudem wird den Emittenten- und Kontrahentenrisiken durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität begegnet. Der Erwerb von Eigenanlagen außerhalb eines Investment-Grade-Ratings ist nicht zulässig.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken wird auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK, auf eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung von Emittenten zurückgegriffen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Die Messung der Adressrisiken (Spread-, Migrations- und Ausfallrisiko) bei den Eigenanlagen erfolgt durch ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9% Risikohorizont 12 Monate).

Zu konsistenten Abbildung der entsprechenden Risiken aus Fonds werden in der Risikotragfähigkeit die Risikoklassen (Spread-, Migration- und Ausfallrisiko) aus Fonds additiv zum Direktbestand berücksichtigt.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Rahmen von Stresstests wird Bonitätsverschlechterungen durch Migrationen und Spreadverschlechterungen Rechnung getragen.

Länderrisiken

Länderrisiken werden über Strukturlimite begrenzt. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellen wir einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 219%. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120% definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 122% und damit über den Mindestanforderungen und unserer Beobachtungsgrenze in Höhe von 108%.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten für den Fall eines Liquiditätsengpasses. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie werden die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten breit gestreut. Diese Diversifikation sichert ein hohes Maß an Liquidierbarkeit und erhöht unsere Fähigkeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren zu können.

Das ökonomische Refinanzierungskostenrisiko wurde mit einem vereinfachten Verfahren geschätzt. Angelehnt an das adverse Szenario der normativen Perspektive sind dabei sowohl erhöhte Abflussfaktoren bei den Sicht- und Spareinlagen angewendet als auch Umschichtungen in höher verzinsten Bankprodukten berücksichtigt worden. Die Schließung der Refinanzierungslücke erfolgt durch Refinanzierungen, die sich auf Basis einer gestiegenen Refinanzierungskurve verteuern. Der Anstieg der Refinanzierungskurve wird dabei durch Änderung der Refinanzierungsspreads bestimmt (Konfidenzniveau 99,9%).

III. 5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten, definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken mindestens jährlich analysiert und beurteilt. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Expertenschätzung, bei der für potenzielle Schadensereignisse die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhen analysiert werden. Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken wird mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten sowie laufende Investitionen in die DV-Systeme über die beauftragte Rechenzentrale.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung von rechtlich geprüften Formularen und Vertragsvordrucken begegnet.

Für zeitkritische Aktivitäten und Prozesse besteht ein Notfallkonzept, das auch Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufpläne umfasst.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

III. 6 Weitere Risiken

Das Beteiligungsrisiko ist für die Bank unwesentlich, da ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten werden. Die Beteiligung an der Tochtergesellschaft „PSD Immobilienwelten GmbH“ ist für die Risikolage der Bank noch unbedeutend. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird kontinuierlich überwacht.

III. 7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da im Geschäftsjahr 2025 die Risikotragfähigkeit sowohl unter dem definierten Risiko- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken (inkl. ESG-Risiken).

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Zum 31.12.2025 beträgt das ökonomische Risikodeckungspotenzial (RDP) 200,0 Mio. EUR, von dem wir zur Risikosteuerung ein Gesamtlimit von 145,0 Mio. EUR (bzw. 72,5%) zur Verfügung gestellt haben. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von rund 108,5 Mio. EUR (54,3% des RDP), die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen:

- Marktpreisrisiko rund 50,3 Mio. EUR (25,2% des RDP)
[davon: Zinsbuch rund 50,0 Mio. EUR (25,0% des RDP)],
- Immobilienrisiko rund 6,0 Mio. EUR (3,0% des RDP)
- Adressrisiko rund 33,9 Mio. EUR (17,0% des RDP),
- Liquiditätsrisiko rund 11,2 Mio. EUR (5,6% des RDP) und
- operationelles Risiko rund 5,8 Mio. EUR (2,9% des RDP).

Darüber hinaus entfallen auf sonstige nicht wesentliche Risiken (Beteiligung)
1,3 Mio. EUR (0,6% des RDP)

Die Anforderungen an eine angemessene Eigenmittelausstattung nach der CRR wurden im Jahr 2025 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit, angesichts der nachhaltigen Ertragskraft und der Vermögens- sowie Finanzlage der Bank, innerhalb des Planungs- und Prognosehorizonts gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die geo- und innenpolitische Lage bleibt weiterhin angespannt. Das Wirtschaftswachstum wird primär durch Staatskonsum getragen und nur leicht steigen.

Die Zinsstruktur bleibt auf dem Niveau vom 31.12.2025 steil.

Der Wettbewerbsdruck um Einlagen und Kredite bleibt ebenso, wie der Margendruck hoch.

Der demografische Wandel und eine zunehmend herausfordernde Neukundengewinnung belasten das Einlagenwachstum.

Der Immobilienmarkt zeigt Anzeichen einer Stabilisierung. Gleichzeitig nehmen die Kreditrisiken, bedingt durch die geringen wirtschaftlichen Impulse, die hohen Kosten der ökologischen Transformation, einem steigenden

Anteil an Blankokrediten sowie einer sinkende Kapaldienstfähigkeit der Kreditnehmer zu. Zusätzlich können operationelle Risiken, insbesondere durch Betrugsfälle und Cyber-Risiken entstehen. Ebenso ist damit zu rechnen, dass die Anforderungen aus Regulatorik und Verbraucherrecht intensiv bleiben und nach wie vor stark Ressourcen binden.

Die weitere Entwicklung bleibt in diesem Umfeld ungewiss und wird von uns intensiv beobachtet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Im Geschäftsjahr 2026 steht die geplante Fusion mit der BBBank eG im strategischen Fokus der Bank. Die damit verbundenen Fusionsarbeiten binden erhebliche Ressourcen. Unsere mittelfristige Planung basiert auf dem Szenario, dass die Fusion nicht zustande kommen würde, und die Bank im Prognose-Zeitraum eigenständig bleiben müsste.

Unsere Maxime eines ertragreichen Wachstums und die Sicherung der Gewinnfähigkeit bleiben weiterhin zentral.

Der Zinsüberschuss wird sich im Jahr 2026 voraussichtlich rückläufig entwickeln.

Zwar erwarten wir einen Anstieg des Zinsertrags im Baufinanzierungsgeschäft, bedingt durch Wachstum und höhere Durchschnittszinsen, jedoch wird dieser positive Effekt durch rückläufige Zinserträge im Eigengeschäft nahezu kompensiert. Im Vorfeld der geplanten Fusion erfolgt eine gezielte Konsolidierung der Asset-Klassen. Ebenso wird auf Wiederanlagen zugunsten von auslaufenden Refinanzierungen verzichtet. Das Swap-Ergebnis wird aufgrund der Zinsstruktur voraussichtlich weiter zurückgehen. Dennoch bleibt die Performance im Eigengeschäft insgesamt noch auf einem akzeptablen Niveau, wobei die risiko- und ertragsorientierte Asset-Allokation weiterhin die Grundlage für unsere Investitionsentscheidungen bildet.

Der Zinsaufwand im Kundengeschäft steigt infolge der Umschichtung von Sicht- und Spareinlagen in höher verzinsten Termineinlagen. Wir gehen davon aus, dass sich der gesamte Einlagenbestand seitwärts entwickelt. Im Eigengeschäft ist der Anstieg des Zinsaufwands voraussichtlich nur geringfügig, da Refinanzierungen abgebaut werden. Durch Diversifikation der Refinanzierungsquellen und -geber wird die Liquiditätsausstattung noch zu angemessenen Kosten sichergestellt.

Das Provisionsergebnis wird voraussichtlich weiter zurückgehen. Während die Erträge im Verbundgeschäft eine positive Entwicklung zeigen und die Einnahmen aus Kontoführung und Zahlungsverkehr auf einem stabilen Niveau verbleiben, steigen die Aufwendungen für Provisionen im Baufinanzierungsgeschäft an. Diese Entwicklung ist auf das wachsende Neugeschäft und die damit verbundenen höheren Vermittlungsprovisionen zurückzuführen, die den größten Aufwandsposten im Provisionsbereich darstellen.

Im Jahr 2026 werden wir unsere Prozesse gezielt durch den Einsatz marktreifer und rechtlich zulässiger Technologien auf Basis künstlicher Intelligenz (KI) weiter optimieren. Dabei setzen wir vorrangig auf die Entwicklungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und richten unsere Abläufe konsequent am neuen Betriebsmodell aus. Durch die fortschreitende Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesslandschaft steigern wir weiter die Effizienz und Produktivität der Bank.

Die Personalaufwendungen werden wir bedarfsgerecht steuern. Für das Jahr 2026 rechnen wir mit einem Anstieg, der überwiegend auf allgemeine Lohnsteigerungen zurückzuführen ist. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen werden insbesondere durch die Kosten der geplanten Fusion belastet, die im Falle eines Scheiterns anteilig von der Bank zu tragen wären. Das Marketingbudget wird weiter reduziert. Es wird gezielt und fokussiert eingesetzt.

Für das Bewertungsergebnis im Bereich der Kundenkredite erwarten wir eine Verschlechterung. Im Gegensatz dazu rechnen wir beim Bewertungsergebnis der Eigenanlagen, aufgrund von Pull-to-Par-Effekten, mit Zuschreibungen.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Nach dem Ergebnis unserer Ergebnisvorschaurechnung und Kapitalplanung erwarten wir für das Jahr 2026 die folgenden Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Das BE vor Bewertung / dBS soll mindestens 0,4% auslaufen
- Die CIR erwarten wir bei höchstens 71,6%
- Das Bruttowachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) soll mindestens

- 1,9% erreichen
- Die Gesamtkapitalquote soll mindestens 15,95% betragen.
- Die LCR soll sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Gesamtaussage

Insgesamt gehen wir – unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – davon aus, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage der PSD Bank Hessen Thüringen eG weiterhin stabil entwickeln werden. Für das Jahr 2026 rechnen wir zwar mit einem im Vergleich zu 2025 rückläufigen Betriebsergebnis vor. Bewertung, erwarten jedoch, dass sich dieses im weiteren Planungszeitraum schrittweise wieder verbessert.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und unseren liquiden Assets im Planungs- und Prognosezeitraum (5 Jahre) nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die ergänzenden Anforderungen der CRR werden wir auch in den folgenden Jahren gut einhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine nachhaltige Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtlich künftige Dotierung der Rücklagen und Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die ökonomische und normative Risikotragfähigkeit der Bank ist voraussichtlich weiterhin gegeben.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert. Geo- und innenpolitische Unsicherheiten bleiben hoch und können zu Marktverwerfungen und einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen, so dass sich die Annahmen, die unseren Planungs- und Prognoseberechnungen zu Grunde liegen nicht mehr als zutreffend erweisen könnten.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Die finanziellen Auswirkungen des Nah-Ost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Unsere Stresstests zeigen aber, dass die Bank eine ausreichende Resilienz besitzt. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2026 bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung (insbesondere bezüglich des Wohnimmobilienmarktes) als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Des Weiteren bestehen Chancen bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve als von uns erwartet.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können.

Des Weiteren ergibt sich für die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Bank eine bedeutende Chance, wenn die Verschmelzung mit der BBBank rückwirkend zum 01.01.2026 durch die Generalversammlung bzw. die Vertreterversammlungen beschlossen wird. Die Verbindung von Größe und Agilität sowie die gezielte Nutzung von Synergieeffekten stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Bank und ermöglichen eine effektivere Bewältigung der wachsenden Herausforderungen im Bankensektor. Langfristig kann die Verschmelzung einen erheblichen Mehrwert für Mitarbeitende, Mitglieder und Kunden schaffen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Es bestehen folgende Beratungscenter:

- 99084 Erfurt / Thüringen, Keilhauergasse 5
- 64289 Darmstadt / Hessen, Bad Nauheimer Str. 4

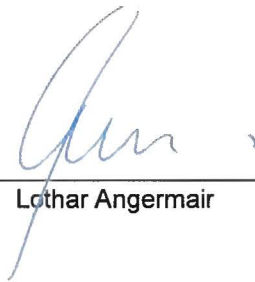
Eschborn, 27.03.2026

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand



Martin Schöndorf



Lothar Angermair

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Eschborn, 15.04.2026



Manfred Hochhuth
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)